

Jahresbericht der Arbeitsbereiche 2020

Arbeitsgruppe „Kreuzbund – kompakt“

Otto Fehr (Sprecher der Arbeitsgruppe), Gunhild Ahmann

Ein turbulentes Jahr 2020 liegt hinter uns, ein schwieriges Jahr für alle Weggefährtinnen und Weggefährten, Kreuzbund-Gruppen, Gruppenleitungen, Vorstände und Geschäftsstellen. Alles war anders und ungewohnt. Die Corona-Pandemie hatte und hat uns fest im Griff. Kontaktverbote und geschlossene Gruppenräume verhinderten viele Gruppentreffen. Das Umgehen mit digitalen Medien musste kurzfristig erlernt werden, um auf diese Weise miteinander verbunden zu bleiben.

Das alles gilt auch für uns Multiplikatoren für Kreuzbund-kompakt. Veranstaltungen mussten abgesagt, Planungen geändert werden. Als Überschrift für das Jahr 2020 passt folgender Satz: „Ein Jahr Corona-Pandemie ohne Gruppenbesuch in Präsenzform – und mittendrin das Ringen um Abstinenz“.

Aber trotz allem funktioniert die Sucht-Selbsthilfe des Kreuzbundes mit all ihren Gruppen gut. Mit viel Engagement der Weggefährtinnen und Weggefährten war und ist der Kontakt untereinander immer da. Trotz der Befürchtung, dass das Jahr 2021 so weitergeht wie das Jahr 2020 geendet ist, lassen wir uns den Mut und die Hoffnung auf eine bessere Zeit nicht nehmen. Wir gehen mit viel Zuversicht in die Zukunft.

Wir planen die nächste Multiplikatoren-Tagung „Kreuzbund-kompakt“ in Präsenzform in Bad Soden-Salmünster vom 13. bis 15. August 2021. Es hat einen personellen Wechsel in der hauptberuflichen Leitung der Arbeitsgruppe gegeben: Sie wird von Gunhild Ahmann, Referentin für Öffentlichkeitsarbeit, und mir gemeinsam geleitet. Vor diesem Hintergrund liegt es nahe, dass wir uns auf der nächsten Tagung mit der Verbindung von „Kreuzbund-kompakt“ zur Öffentlichkeitsarbeit beschäftigen. Außerdem geht es um die Auswirkungen der Corona-Pandemie auf den Kreuzbund sowie die Digitalisierung.

Liebe Weggefährtinnen und Weggefährten, ein Dankeschön an euch alle, dass ihr die neuen Wege mitgegangen seid und in der Zukunft sicherlich auch mitgehen werdet. Herzlichen Dank auch an Michael Tremmel, der uns in den vergangenen Jahren begleitet hat. Und ein herzliches Willkommen an Gunhild Ahmann.

Arbeitsbereich „Junger Kreuzbund“

Maria Weber (Leiterin des Arbeitsbereichs), Marianne Holthaus

Die Multiplikatoren-Tagung 2020 hat noch vor der Corona-Krise stattgefunden. In einer unbeschwerten und engagierten Atmosphäre haben sich die Multiplikatorinnen und Multiplikatoren dem Themenschwerpunkt „Motivierende Gespräche führen“ gewidmet.

Die Tagungsteilnehmenden haben sich zunächst mit Fragen zur Selbstmotivation auseinandergesetzt, z.B. welche inneren Einstellungen und äußeren Bedingungen für wichtige persönliche Veränderungsprozesse hilfreich sind. Mit dieser Grundlage erfolgte eine Auseinandersetzung zur Frage, wie man suchende und unsichere Hilfesuchende in der Selbsthilfe begleiten und unterstützen kann. Dazu haben die Teilnehmenden einige hilfreiche

Gesprächstechniken kennengelernt. Viel wichtiger ist es jedoch, sich eine Haltung zu eigen zu machen, die von Partnerschaftlichkeit, Wertschätzung, Mitgefühl und Ermutigung gekennzeichnet ist – auch dann, wenn die Abstinenzmotivation des Hilfesuchenden noch nicht so gefestigt ist. Unter dieser Voraussetzung kann sich eine stabile Veränderungsmotivation beim Hilfesuchenden entwickeln.

Grenzen unterstützender Motivationsarbeit erleben etliche Multiplikatoren z.B. da, wo Menschen aus sogenannten Zwangskontexten für einen Gruppenbesuch freigestellt werden, gemeint sind z.B. Justizvollzugsanstalten oder psychiatrische Kontexte. Diese Anfragen sind für die Beauftragten, die in der Nähe solcher Einrichtungen aktiv sind, durchaus nicht ungewöhnlich. Sie gestalten sich höchst unterschiedlich: Während auf der einen Seite frustrierende Erfahrungen mit „geschickten“ Gruppenbesuchern gemacht werden, hoffen andere, dass sie diesen Menschen wertvolle Entwicklungsimpulse mit auf den Weg geben können.

Die Corona-Krise mit allen ihren einschneidenden Veränderungen für die Multiplikatoren hat sich zum Zeitpunkt des Treffens noch nicht abgezeichnet. Wir wissen natürlich von unseren Gesprächen nach der Tagung, wie mühevoll versucht wurde, die Kontakte zu den Gruppenbesuchern aufrecht zu erhalten und neue Formate der Zusammenkunft zu entwickeln. Dies ist mal mehr - mal weniger gelungen. Davon werden Sie auf der nächsten Bundesdelegiertenversammlung, die hoffentlich wieder leibhaftig stattfinden wird, mehr erfahren.

Der junge Kreuzbund arbeitet niedrigschwellig. Oft genug geht es nicht so zuverlässig zu, wie man es von den langjährig erfahrenen Kreuzbund-Gruppen gewohnt ist. Das erfordert von allen, die sich für den jungen Kreuzbund einsetzen mehr Engagement und Frustrationstoleranz als üblich.

Arbeitsbereich Senioren 55+

Margit Köttig (Leiterin des Arbeitsbereichs), Dr. Michael Tremmel

Mit Beginn der Corona-Pandemie war auf einmal alles anders. Vorher Unvorstellbares wurde real: Maske-Tragen, Abstandhalten, soziale Kontakte immer weiter einschränken. Es ist für uns alle eine schwere Zeit – aber für uns Ältere besonders, denn wir gehören zu den Bevölkerungsgruppen, die aufgrund ihres Alters und ihrer gesundheitlichen Verfassung besonders gefährdet sind.

Unsere Multiplikatoren-Tagung Anfang September 2020 in Nürnberg – erstmalig als viertägige Veranstaltung geplant – musste abgesagt werden. Stattdessen mussten wir uns mit für uns völlig neuartigen Kommunikations-Formaten auseinandersetzen. Viele von uns hätten abgewunken, hätte man uns gesagt: Du wirst an Videokonferenzen teilnehmen und digital die Hand heben, bevor du etwas sagen darfst. Viele von uns sind inzwischen stolz, dass wir die Chancen digitaler Formate eigenständig nutzen können. Und doch gilt: Video-Treffen sind keine Konkurrenz zu Präsenzveranstaltungen. Sie werden es niemals sein, weil sie uns nicht die Qualität der Begegnung bieten, die wir suchen und brauchen.

Mein Start als Arbeitsbereichsleiterin unter Corona-Bedingungen war nicht einfach. Und doch ist unser Arbeitsbereich nicht zum Erliegen gekommen. Wir, die Beauftragten, haben untereinander den Kontakt gepflegt, per E-Mail oder Telefon und nicht zuletzt mit Hilfe von Video-Treffen.

Im Jahr 2020 haben wir uns erstmalig Ende November zu einem Video-Treffen zusammengefunden. Michael Tremmel bot zuvor zwei ZOOM-Einführungen als Übungs-Treffen an, die gut angenommen wurden. An dem Arbeitsbereichstreffen selbst nahmen neun Beauftragte aus neun Diözesanverbänden teil. Wir freuen uns, dass Franz Kellermann als unsere Kontaktperson zum Bundesvorstand ebenfalls teilnahm.

Unser Anliegen war es, überhaupt einen ersten digitalen Aufschlag für unseren Arbeitsbereich zu machen. Nach dem ersten Dreiviertel-Jahr mit Corona wollten wir uns wiedersehen und hören, wie die Stimmung ist und wie es den einzelnen Beauftragten persönlich und wie es der Seniorenarbeit in den Diözesanverbänden geht.

Wir haben unseren Erfahrungsaustausch anschließend mit dem Thema durchgeführt: „Im Kreuzbund älter geworden sein und gut und abtinent leben: Wie geht es unter Corona-Bedingungen weiter? Erfahrungen aus der Praxis vor Ort.“

Wir haben uns vorgenommen, in 2021 regelmäßig Video-Treffen anzubieten. Wir erwarten, dass diese Angebote ebenso zahlreich und verbindlich von möglichst allen Beauftragten wahrgenommen werden wie Präsenzveranstaltungen auch. Nur so ist es uns möglich, einen lebendigen Erfahrungsaustausch zu pflegen und einander gute Ideen und Anregungen für unsere Selbsthilfearbeit weiterzugeben.

Arbeitsbereich „Frauen- und Männerarbeit/Gender“

Andrea Thimm (Leiterin des Arbeitsbereichs), Dr. Michael Tremmel

Das Jahr 2020 war anders, auch für den Arbeitsbereich „Frauen- und Männerarbeit/Gender“! Mit der Corona-Pandemie zeigte sich, wie schnell die alten Rollen- und Verhaltensmuster wieder reaktiviert wurden – auch das sind Formen von Rückfälligkeit. Scheinbar gemeinsam Erreichtes fällt wieder in sich zusammen. Unter Corona-Bedingungen waren die Meldungen und Schlagzeilen ernüchternd: „Bringt Corona Frauen an den Herd?“, „Kinder, Küche, Homeoffice“¹, „Frauen leisten in Deutschland nach wie vor den höheren Anteil an der Sorgearbeit“², „In der Krise halten Frauen die Gesellschaft am Laufen“³

So war und so ist es – aber nicht nur! Corona bietet auch Chancen für mehr Geschlechtergerechtigkeit: Männer sind durch Corona mehr bedroht als Frauen. Männer arbeiten vielfach im Home-Office und kümmern sich auch um die Kinder – die Frauen sind im Einsatz: in der Pflege, auf der Intensivstation, an der Supermarktkasse und anderen „systemrelevanten“ Bereichen. Und immer sind solche Belastungen Risiken für die eigene Gesundheit, Eintrittsporten für Suchtmittel und Abhängigkeiten.

Wir haben diese und weitere Themen im Rahmen von drei Video-Treffen diskutiert - im Mai, Juli und Dezember mit jeweils sechs bis acht Teilnehmenden aus fünf bis sechs Diözesanverbänden. Im Vordergrund stand aber unser Wiedersehen, unser Zuhören, wie es den anderen geht. Es sollte Raum sein, Erfahrungen auszutauschen, wenn auch im digitalen Format. Wir wollten zeigen: Die Kreuzbund-Arbeit und Verbundenheit untereinander geht auch unter

¹ https://www.deutschlandfunkkultur.de/bringt-corona-frauen-an-den-herd-wo-bleibt-die.970.de.html?dram:article_id=490883 (Stand 30.03.2021)

² <https://www.handelsblatt.com/politik/deutschland/diw-studie-rueckschlag-fuer-geschlechtergerechtigkeit-frauen-sind-von-coronakrise-staerker-betroffen/26582194.html?ticket=ST-2409635-oLaq6jQSCiQ5Nngx2lv0-ap2> (Stand 30.03.2021)

³ https://www.muenchen.de/rathaus/Stadtverwaltung/Direktorium/Frauengleichstellung/aktuelles/coronakrise_zusammenhalt.html (Stand 30.03.2021)

Corona-Bedingungen weiter – und es lässt sich sagen: Gerade jetzt ist es hilfreich, die Herausforderungen in der Sucht-Selbsthilfe unter Geschlechtergesichtspunkten miteinander zu besprechen. Michael Tremmel gab eine Einführung in die Registrierung und Nutzung des Kreuzbund-Chats. Beim Dezember-Treffen schaltete sich auch Andrea Stollfuß zu und berichtete von ihren Erfahrungen mit digitalen Video-Treffen in ihrem Diözesanverband Köln.

Wir hoffen sehr, dass die Hemmschwellen zur Teilnahme an Video-Treffen überwunden werden. Wir wünschen uns deutlich mehr Resonanz, aktive Teilnahme und Auseinandersetzung mit Geschlechterthemen. Vielleicht braucht der eine oder die andere aktive Ansprache und Unterstützung seitens der Zuständigen auf DV-Ebene. Die praktische Arbeit vor Ort erfährt immer auch neue Impulse durch den Austausch mit anderen Beauftragten aus anderen Kreuzbund-Regionen Deutschlands.

Arbeitsbereich „Familie als System“

Elisabeth Keller (Leiterin des Arbeitsbereichs), Marianne Holthaus

Die Multiplikatoren-Tagung „Familie als System“ hat Mitte Oktober 2020 als Präsenzveranstaltung stattgefunden. Aufgrund der Corona-Pandemie haben nur 12 Multiplikatoren teilgenommen. Seitens des Tagungshauses wurden die Platzkapazitäten reduziert, für uns alle wurden ungewohnt distanzierte Sitzordnungen hergestellt – auch bei den Mahlzeiten. Diese Maßnahmen haben – so notwendig sie auch waren – die kreuzbundspezifische Herzlichkeit nur gebremst möglich gemacht.

Gleichwohl sind von dieser Tagung wichtige Impulse für das weitere Engagement im Arbeitsbereich „Familie als System“ hervorgegangen: Zwei Referentinnen, eine aus dem beruflichen Kontext sowie Sonja Egger als angehöriges Kreuzbund-Mitglied, haben eine psychoedukativ orientierte Seminarreihe vorgestellt, die unter dem Namen „Kreuzbund-Entlastungstraining für Angehörige“ im Diözesanverband München und Freising entwickelt und erprobt wurde. Im Rahmen dieser Seminarreihe – aus sechs Tageseinheiten bestehend – setzen sich Angehörige mit folgenden Themenschwerpunkten auseinander: Informationen zur Suchterkrankung, Umgang mit Stress, Kinder aus suchtbelasteten Familien, häusliche Gewalt und Kommunikation. Ziel ist es, den Angehörigen sowohl entlastende Strategien für die eigene Lebensgestaltung nahe zu bringen, als auch Hinweise für einen hilfreichen Umgang mit dem suchterkrankten Familienmitglied zu vermitteln. Die Multiplikatoren haben im Rahmen der Tagung überprüft, ob und wenn ja, welche Möglichkeiten es gibt, ein ähnliches Training in ihren Regionen aufzugreifen und umzusetzen. Die Bundesgeschäftsstelle hat diesen Impuls inzwischen aufgegriffen und ein entsprechendes Rahmenkonzept entwickelt. Dieses wird bei nächster Gelegenheit ausführlicher vorgestellt.⁴

Neben dem Themenschwerpunkt der Tagung sind auch die vielfältigen bedrückenden Auswirkungen und vielen kreativen Verfahrensweisen im Umgang mit der Pandemie in den Regionen erörtert worden. Für suchtbetroffene Familien ist die Pandemie besonders belastend, weil viele der sonst möglichen Ausweich- und Entlastungsstrategien nicht mehr

⁴ An dieser Stelle in Kürze: Ihren Beauftragten für den Arbeitsbereich „Familie“ liegt das Rahmenkonzept als Entwurf schon schriftlich vor. Der Bundesvorstand setzt sich in der nächsten Sommer-Sitzung damit auseinander, sodass wir in der nächsten Bundeskonferenz im November näher darauf eingehen können, ob und wenn ja wie welche Impulse für Sie vor Ort für Angehörige möglich sind.

selbstverständlich zugänglich sind. Die Forschungen zu den Auswirkungen, die dies auf suchtbelastete Familien haben wird, sind auf verschiedenen Ebenen im Gange. Offenbar bekommen Suchtberatungsstellen mehr Anfragen von hilfeschuchenden Angehörigen. Eine Gewissheit gibt es schon jetzt: Das, was Sucht-Selbsthilfe für die Familien leistet, bleibt mehr denn je wichtig – auch wenn sich vielleicht die Formen unseres Wirkens pandemiebedingt verändert haben.

Arbeitsbereich „Seelsorge“

Thorsten Weßling (Leiter des Arbeitsbereichs)

Wenngleich das Jahr 2020 fast in seiner gesamten Länge von der Corona-Pandemie überschattet war, konnte der Arbeitsbereich Seelsorge – zum Teil auch durch die Mitwirkung bei digitalen Formaten – weiterwirken.

Die Wanderexerziten, die zum dritten Mal als Veranstaltung des Bundesverbandes ausgeschrieben waren, konnten zwar nicht wie ursprünglich geplant im Mai stattfinden, stattdessen aber vom 4. bis 12. September, und zwar auf dem Elisabethpfad von Eisenach bis Marburg. Der etwa 190 km lange Wanderweg, der an wesentlichen Lebensstationen der Heiligen Elisabeth von Thüringen, der Patronin des Caritasverbandes, entlangführt, bot der neunköpfigen Kreuzbund-Gruppe unter der organisatorischen Leitung von Gunhild Ahmann und der geistlichen Leitung von Thorsten Weßling ansprechende geistliche Impulse, die sich an der Biographie und den Lebensinhalten der Heiligen Elisabeth orientierten.

Kurzfristig abgesagt werden musste hingegen die Konferenz der Geistlichen Beiräte, da Würzburg sich Ende September kurzfristig zum Corona-Hotspot entwickelt hatte. Aufgrund der Verschiebung des Kreuzbund-Kongresses ins Jahr 2022 konnte deshalb auch die Arbeit an den Druckvorlagen für das 2018 überarbeitete Kreuzbund-Lied und das 2019 entworfene Verbandsgebet, die auf der Tagungsordnung standen, aufgeschoben werden. Der Geistliche Beirat des Bundesverbandes informierte die Mitglieder der Konferenz daher schriftlich über die aktuellen Entwicklungen und den derzeitigen Stand der Stellenbesetzungen: Im Berichtszeitraum wurde der Geistliche Beirat des DV Köln Pfr. Dr. Reiner Nieswandt verabschiedet und mit Pfr. Frank Müller bereits ein Nachfolger eingeführt. Vakant sind nach wie vor die Positionen der Geistlichen Beiräte in den DV Würzburg, Magdeburg und Dresden-Meißen. Darüber hinaus wurde auch über die Online-Selbsthilfe des Kreuzbundes informiert und die Überlegung angestoßen, sich auch mit dem Arbeitsbereich „Seelsorge“ am Chat-Angebot zu beteiligen.

Daneben konnte der Geistliche Beirat des Bundesverbandes – wenn auch im eingeschränkten Umfang - seiner „Alltagsarbeit“ nachgehen, die in der seelsorglichen Begleitung des Bundesvorstandes und der Organveranstaltungen besteht: Geistliche Impulse vor fünf Sitzungen des Bundesvorstandes, von denen eine als Videokonferenz durchgeführt wurde; geistliche Impulse und Messfeier bei der Bundesdelegiertenversammlung in Siegburg und der geistliche Impuls für die digital durchgeführte Bundeskonferenz.

Das Angebot, an einem festen Tag in der Woche (mittwochs) von 9.00-17.00 Uhr telefonisch erreichbar zu sein, wurde nicht allzu intensiv genutzt und gab daher die Möglichkeit an der

Erstellung von „suchtselbsthilfe-tauglichen“ Gottesdienstmaterialien und Mustern für Geistliche Impulse weiter zu arbeiten, die den Geistlichen Beiräten als Arbeitsmaterial zur Verfügung gestellt werden sollen.

Ein herzliches Dankeschön der Geistlichen Beirätin und den Geistlichen Beiräten in den Diözesanverbänden für die gute Zusammenarbeit, den Mitarbeitenden in der Bundesgeschäftsstelle für die den Arbeitsbereich „Seelsorge“ unterstützenden Tätigkeiten sowie dem Bundesvorstand für die Mitsorge und Offenheit gegenüber diesem wesentlichen Wirkungsfeld unseres Verbandes.

Arbeitsbereich „Öffentlichkeitsarbeit“

Detlev Vietz (Leiter des Arbeitsbereichs), Gunhild Ahmann

Verbandszeitschrift

Der WEGGEFÄHRTE, wichtiges Kommunikationsinstrument des Kreuzbundes nach innen und nach außen, informiert alle Mitglieder und ehrenamtliche Funktionsträger*innen über aktuelle suchtbetonte Themen, verbandsbezogene Ereignisse und Projekte. Außerdem richtet er sich an Beratungsstellen und Suchtkliniken sowie an Kooperationspartner im Gesundheitswesen, in Kirche und Politik. 2020 sind vier Ausgaben des WEGGEFÄHRTE erschienen mit folgenden Titeln: „Freundschaft“, „Sei gut, Mensch!“ (Jahreskampagne des Deutschen Caritasverbandes), „Widerstandskraft in Krisen“ und „Mit Abstand am Nächsten.“ Die letzten beiden Ausgaben beschäftigten sich mit den Auswirkungen der Corona-Krise.

Internet

Die Internetseite www.kreuzbund.de hat immer mehr Besucher*innen. Im Jahr 2020 waren es genau 43.145, das sind 7765 mehr als im Vorjahr. 98 Prozent von ihnen sind neue Nutzer*innen. Über Suchmaschinen kommen 55 Prozent auf unsere Seite, ungefähr so viele wie 2019. Direkt auf unsere Seite gehen 24 Prozent, und 20 Prozent werden von anderen Internetseiten an den Kreuzbund verwiesen bzw. verlinkt, davon kommen allein 4,4 Prozent vom Deutschen Caritasverband, d.h. die gute Zusammenarbeit und die gemeinsame Online-Plattform für die Online-Beratung und den Kreuzbund-Chat schlagen sich auch in der Statistik nieder.

Die Nutzer*innen schauen sich durchschnittlich zwei bis drei Seiten unserer Homepage an. Abgesehen von der Startseite wurden die Gruppensuchfunktion, der Kreuzbund-Chat und die Empfehlungen zur Corona-Pandemie am häufigsten aufgerufen. Die durchschnittliche Verweildauer liegt unverändert bei ca. zwei Minuten. Fast 90 Prozent der Nutzer stammen aus Deutschland, an zweiter Stelle folgt mit 2,6 Prozent die USA, dann Polen mit 1 Prozent und China mit 0,9 Prozent.

Die Facebook-Seite des Kreuzbund-Bundesverbandes hat inzwischen 694 Abonnenten, das sind neun mehr als im Vorjahr. Sie tauschen dort ihre Meinungen und Erfahrungen aus.

Seminare und Multiplikatoren-Tagungen

Im Bundesseminar „Wir sind auf Sendung – Der Kreuzbund in Funk und Fernsehen“ vom 14. bis 16. Februar 2020 in Köln haben sich 20 Teilnehmende mit der Öffentlichkeitsarbeit für den Rundfunk beschäftigt. Dafür ist immer ein „Aufhänger“ notwendig, also ein konkretes Thema

oder eine öffentlichkeitswirksame Veranstaltung, wie z.B. die Aktionswoche Alkohol. Auch aktuelle Zahlen zum Thema Sucht sollten mitgeliefert werden.

Auf der Multiplikatoren-Tagung vom 13. bis 15. März 2020 in München ging es v.a. um das Thema „Kommunikation und Rhetorik“. Außerdem sammelten die Multiplikatoren Ideen für den Kreuzbund-Kongress, z.B. eine Fahrrad-Sternfahrt zum Kongress und eine Foto-Ausstellung. Die Fotos werden auf einem Seminar in Aachen, dem Gründungsort des Kreuzbundes, gemacht.

Die zweite Multiplikatoren-Tagung vom 23. bis 25. Oktober 2020 in Essen hatte wegen der Corona-Pandemie leider nur sechs Teilnehmer. Wir haben die Tagung trotzdem sehr gut genutzt, um kurze Videospots (30 bis 60 Sek.) aufzunehmen, und zwar mit Hilfe von Peter Kiriarczyk, freier Videojournalist aus Haltern am See. Inzwischen sind 12 persönliche Stellungnahmen von Kreuzbund-Mitgliedern zu ihrer Sucht, zur Gruppenarbeit und zu ihrem Engagement im Verband auf www.kreuzbund und auf unserem YouTube-Kanal eingestellt worden, auch die Diözesanverbände haben sie erhalten. Weitere Spots werden im Laufe des Jahres produziert, es fehlen vor allem noch Frauen und Angehörige.

Die Spots können auch Bestandteil des neuen Selbsthilfe-Films werden. Er hat sich durch die Corona-Krise leider etwas verzögert, wird aber im Herbst 2021 fertig sein. Wir haben bereits Bilder von den Wanderexerziten und von der Bundesdelegiertenversammlung, es fehlen nur noch Aufnahmen von einer Gruppe.

Auf der nächsten Multiplikatoren-Tagung im Oktober in Magdeburg werden Podcasts produziert, also Hörfunkbeiträge.

Materialien

Die Einführung des neuen Logos ist erstaunlich reibungslos verlaufen. Die Infomaterialien mit dem alten Logo sind kostenlos an die DV verteilt worden. Es wurde eine Übergangsfrist bis Ende 2021 vereinbart, d.h. bis dahin sollten möglichst alle Materialien mit dem alten Logo verschwunden sein.

Bei dieser Gelegenheit wird der Gesamtbestand etwas reduziert. Die Faltblätter für Suchtkranke und Angehörige („Tu was“, Angehörige von Suchtkranken“) werden zusammengefasst. Das Faltblatt „Info“ bleibt erhalten, denn es richtet sich nicht an Betroffene, sondern an Medien und Journalisten, andere Organisationen und (mögliche) Kooperationspartner.

Der Leitfaden „Sucht-Selbsthilfe in allen Köpfen“ wird im Laufe des Jahres überarbeitet und nachgedruckt, finanziert von der DAK Gesundheit.